



Text und Fotos: Dirk Steuerwald

So faszinierend das Jahrhundertbauwerk Basistunnel auch ist:
Wer den **Gotthard** nur mit der Bahn unterquert, lässt sich
viele entgehen. Eine Gruppe von Transa Mitarbeitenden hat die
nächste **4-Seasons.ch-Lesertour** erkundet: zu Fuss über das
Gotthard-Massiv und mit Tempo 200 wieder zurück.

Drüber — und — drunter



Bergführer Benno malt mit seinem Finger den Weg in die Karte. Vom nördlichen Tunnelportal in Erstfeld streift er über das Gotthard-Massiv und orakelt: «In fünf Tagen stehen wir am Südportal in Biasca.» Freudiges Nicken in der sechsköpfigen Runde. Für uns alle ist der Weg das Ziel, andernfalls hätten wir einfach im Zug sitzen bleiben können und wären innert 17 Minuten in Biasca angekommen. Am Bahnhof wirbt ein SBB-Plakat: «Schweizer sind zielstrebig, selbst wenn ein Berg im Weg steht.» Ob das stimmt, muss sich erst zeigen: Vor dem Bahnhofsdach ergiesst sich ein dichter Regenvorhang. Die Antwort kennen wir alle: «Raus. Aber richtig!» Also Kapuzen aufgesetzt und nichts wie los! Plitsch-platsch, die Schritte auf dem Wald- und Wieseboden wirken meditativ. Der Hochnebel macht kurzsichtig und schärft den Blick nach innen. Jeder hängt seinen Gedanken nach. Manch einer wird den Kopf sortieren und in den Ferien ankommen.

Eineinhalb Stunden für zwei Minuten

Nach den ersten eineinhalb Stunden bleiben wir an einem Lüftungstollen für den Basistunnel stehen. «Bis da ane brucht de Zug öppe zwöi Minute», verdeutlicht Benno. Eine weitere Minute bräuchte er bis unter den Zmittags-Platz. Uns verkürzt

**Erstes Etappenziel
der Fünf-Tages-Tour
ist die Etlzhütte.**

das Alpentaxi den Weg dorthin – wie noch mehrmals bei diesem Gotthard-Trekking vermeiden wir dadurch weite Gehstrecken über Fahrstrassen. Zaghaft spickt die Sonne über dem Pausenplatz durch ein Wolkenfenster. Schlagartig hellt sich die Stimmung auf. Der Aufstieg zur Etlzhütte ist unterhaltsam. Allgemeiner Small Talk wandelt sich in Gespräche über Touren, Ausrüstung und Alltag. Aus sieben Individuen beginnt sich eine Gruppe zu formen. Hüttenwirt René empfängt uns mit dem Badethermometer in der Hand. Hinter ihm dampft der Hot Pot mit 39 Grad warmem Wasser. In Nullkommanix sitzen sieben Gotthard-Überquerer im hölzernen Rund.

Beim Holzschicht-Nachlegen setzt Matthias noch eins drauf und legt sich in den eiskalten Hüttenbrunnen. Die Gruppendynamik tut ihr Übriges. Nach und nach traut sich jeder den Seitensprung. Das Gruppeneis ist endgültig gebrochen. Während sich die Sonne dem Zackengrat des Bristen nähert, erklärt Benno den morgigen Aufstieg über die Mittelplatten. Der Sonnenuntergang im Badefass wird vom Nachtessen in Renés gemütlicher Stube abgelöst. Dass vom Kalbsgeschnetzelten nichts übrig bleibt, spricht für sich.

Das scheint auch Petrus zu gefallen, denn er beginnt den nächsten Tag mit stahlblauem Himmel. Das reichhaltige ➤



Für uns ist der Weg das Ziel. Sonst hätten wir auch einfach im Zug sitzen bleiben können und wären innert 17 Minuten in Biasca angekommen.



Der Tisch ist reserviert, die Gerstensuppe serviert.



Unser Ziel stets vor Augen: die Sonnenstube der Schweiz.



Eine runde Sache: Hot Pot der Eitzlihütte.



Ist der Himmel mal grau, strahlt alles umso bunter.

Frühstück stellt die nötige Energie für den Aufstieg auf den Mittelplatten. Mit dem Kamm zwischen Piz Nair und Chrüzlistock erreichen wir die Grenze vom Kanton Uri zu Graubünden. Hier weitet sich der Blick auf das Val Milà und den zerklüfteten Aufbau des Chrüzlistocks.

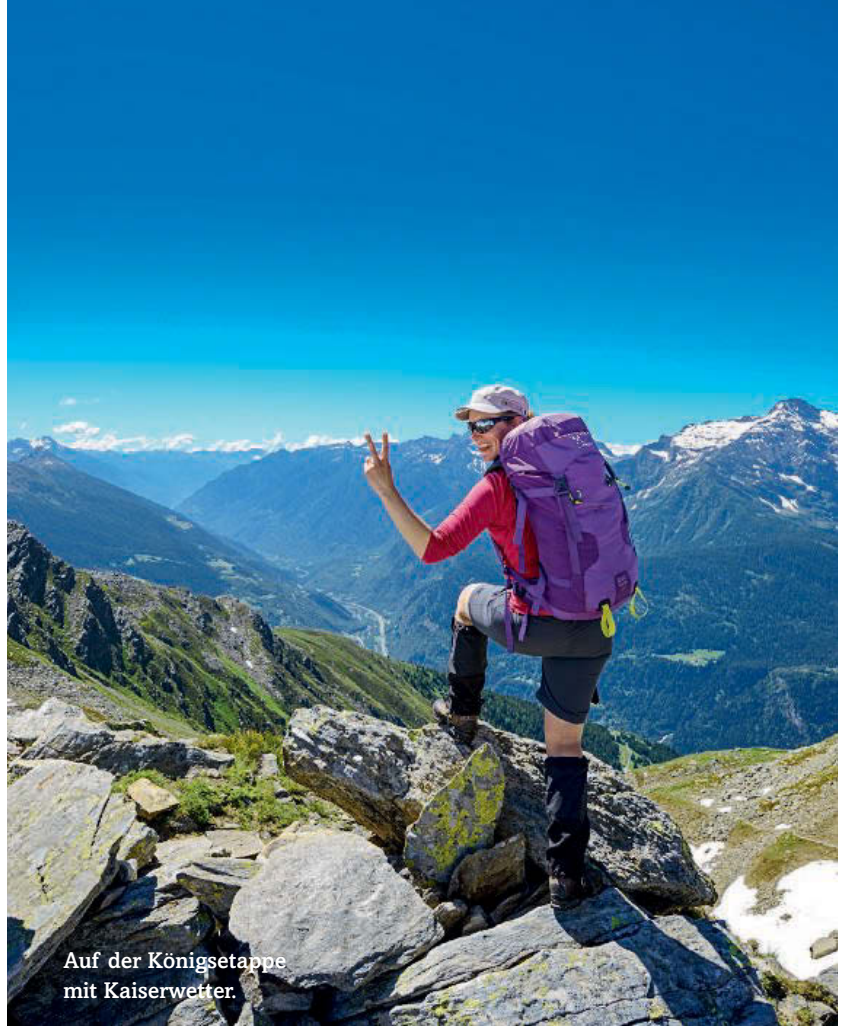
Zwei Kilometer über der Baustelle

Auch an seinem Gipfel geht es drunter und drüber: Während wir auf 2709 Meter Seehöhe den fantastischen Ausblick auf die Surselva geniessen, finden zwei Kilometer unter unseren Sohlen die letzten Arbeiten am Basistunnel statt. Benno erklärt uns auf einer geologischen Karte, durch welche Gesteinsschichten der Tunnel gebohrt wurde. Regelmässig eingestreute Infos zu einem der weltweit längsten Eisenbahntunnel machen diese Alpenhauptkamm-Überquerung zu etwas ganz Besonderem.

Während die 4-Seasons.ch-Lesertouren im August stattfinden werden (siehe Kasten), sind wir für unsere Erkundungstour anfangs Juni unterwegs. Jetzt, im Frühsommer, ist der Abstieg ins Val Milà noch mit Altschneefeldern gesprenkelt. Jubelnd und jauchzend rutschen wir darauf hinab. Im Tal angekommen, bringt uns die Rhätische Bahn nach Sedrun, wo die unvorstellbaren Bauarbeiten tief im Boden greifbarer werden. Im Besucherzentrum Galleria Alpina erklären Bilder, Ausstellungsstücke und Animationen das Jahrhundertbauwerk anschaulich.

Pinke Blüten im Dauergrau

Den nächsten Tag beginnt Petrus trüb und regnerisch. Vom Lukmanierpass schlängelt sich der Steig zwischen dichten Nestern aus Alpenrosen durch die wolkenverhangene Landschaft. Im diffusen Licht leuchten die pinken Blüten noch intensiver. Dabei bilden sie einen reizvollen Kontrast zum Gneis, durch den direkt unter uns der Tunnel gebohrt wurde – Zugzeit zehn Minuten, Wanderzeit elfeinhalb Stunden. Am Reno Medel – dem längsten Quellfluss des Rheins – bewegen sich sieben bunte Punkte im Val Cadlimo durch die mit 20 Seen gespickte Landschaft. Inzwischen haben alle die komplette Regenkleidung an. Im Bewusstsein, dass das Wetter zwar schlecht, aber die Ausrüstung optimal ist,



Auf der Königsetappe mit Kaiserwetter.



Die Miniera-Seen waren im Juni noch eisbedeckt.

kehrt sich die Aufmerksamkeit wieder nach innen. Bis Benno grinsend auf den Klein-Rhein zeigt: «Do müe mer dure.» Gut, dass wir uns im Etlzhütten-Brunnen akklimatisiert haben. Also Schuhe aus und rüber.

Petrus räumt den Himmel auf

Über unseren Köpfen kämpft die Sonne mit schwer beladenen Wolken. Als wir die Miniera-Seen passieren und sich sogar Schneeflocken unter den Regen mischen, tauchen Angluren auf. Die dazugehörigen Angler Federico und Lukas sind waschechte Tessiner. Sie haben am Lago di Cadagno gezeltet und frisch gefangene Forellen zum Znüni gehabt. Im Lago di Dentro hätten die Fische nicht gebissen, sagt Lukas. Rechtzeitig zum grandiosen Anblick des Sees hat Petrus ein Einsehen und räumt den Himmel auf. Martina von der Transa Filiale Zürich Europaallee bringt es mit Blick in die Sonne auf den Punkt: «So richtiges 4-Seasons-Wetter – vier Jahreszeiten an einem Tag.»

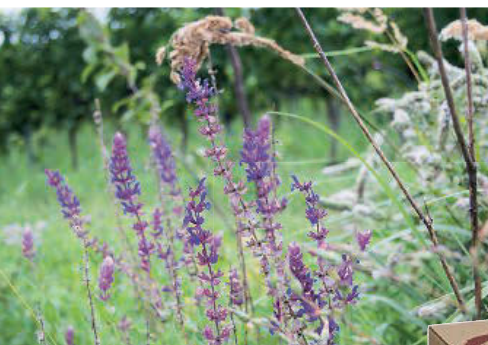


«Die Gotthard-Überquerung war göttlich: fünf Tage, drei Kantone, 4-Seasons-Wetter – eine Traumtour.»

Martina Peier, stv. Teamleiterin
Transa Zürich Europaallee.

Dabei haben wir gerade die Grenze zur Schweizer Sonnenstube überquert. Das sieht man auch an der Vegetation, die schon viel weiter ist als im Uri. Am komplett neu gestalteten Rifugio Cadagno offenbart sich noch ein Vorteil des Südkantons: Der Kaffee ist sehr fein, und im Kupferkessel wird schon der Maisgries für das Nachtessen gerührt. Doch bevor es die feine Polenta e brasato gibt, spendiert Benno einen Apéro mit Tessiner Wein.

Der Sonnenaufgang am vierten Tag markiert unser nächstes Zwischenziel. Ganz nah am Passo del Sole überwindet die Sonne den Horizont und startet das Kaiserwetter für die Königsetappe. Die Aussicht macht das Znüni zum Festmahl. Das Rheinwaldhorn glänzt mit seiner Gletscherkrone in der Morgensonne. Der mit 3402 Metern höchste Tessiner Gipfel wurde als einer der ersten Dreitausender der Alpen bestiegen. ➤



Angebot für
Transa-Kunden:
das Delinat-Weinabo
«Rotwein»
mit Willkommens-
Geschenk



Exklusiv für
Transa-
Kunden
Startpaket mit
Geschenk nur
CHF 72.–

- Trinkreife, preiswerte Rotweine aus Europas besten Lagen
- Attraktives Startpaket mit Profi-Korkenzieher und exklusivem Geniesserpaket im Gesamtwert von über CHF 130.–
- Danach: 4 Pakete pro Jahr, für CHF 50.– bis 80.– pro Paket
- Immer portofreie Lieferung
- Aussteigen jederzeit möglich, ein Anruf genügt.

So kommen Sie
zu Ihrem Weinabo:

www.delinat.com/transa

071 227 63 00

Mo bis Fr, 8 bis 18 Uhr
Sa, 8 bis 12 Uhr

Delinat AG, Kundenservice
Davidstr. 44, 9000 St. Gallen
kundenservice@delinat.com

BIO-GARANTIE
Die Delinat-Richtlinien für
Anbau und Ausbau von
Bio-Wein gehen weit über
die gesetzlichen Bio-
Anforderungen hinaus:
www.delinat.com/richtlinien

DELINAT
Wein aus reicher Natur.



Auf dem Chrüzlistock
war es noch weiss.



Exklusiv: Auf dem Rückweg
hält der Zug im Tunnel.

Foto: SBB

Von nun an geht's bergab:
Jubel am Passo Predèlp.



Komm mit auf die Gotthard-Lesertour!

Nach dieser Tour verbindet uns ein prallvoller Rucksack mit gemeinsamen Erinnerungen und Erlebnissen.

Die Königsetappe verdient sich ihren Namen durch zwei Passübergänge mit grosser Aussicht. Am Predèlp-Pass liegt das Leventinatal wie ein aufgeschlagenes Buch unter uns. «Lueg, wie Spielzügenautos», staunt Christina, Kassenmitarbeiterin bei Transa Zürich Europaallee. Wenn überhaupt, kann man hier oben durch den Tief- und Rückblick nachvollziehen, wie die Fahrzeit von Erstfeld nach Biasca durch den Basistunnel geschrumpft ist. Am fünften und letzten Tag führt uns die Strada Alta durch charmante Ortschaften mit engen Gassen und Dächern aus Steinplatten. Den Abschluss der Gotthard-Überquerung bildet ein Säumerweg durch die wilde Valloneschlucht mit regelmässigen Tiefblicken ins Haupttal des Nordtessins.

Zwischenstopp im Tunnel

Doch erst die Unterquerung zurück nach Erstfeld setzt den krönenden Schlusspunkt. Für die Teilnehmer der Lesertouren wird der SBB-Sonderzug Gottardino mitten im Tunnel stoppen. Sie werden also 800 Meter tief im Fels in der Multifunktionsstelle Sedrun eine Erlebniswelt zum Gotthard bestaunen können – ein Erlebnis, das in dieser Form nur von August bis November 2016 angeboten wird. Wir hingegen fahren zum Abschluss unserer Erkundungstour in einem Rutsch durch die Tunnelröhre in Richtung Norden. Dabei verbindet uns nicht nur ein prallvoller Rucksack mit gemeinsamen Erinnerungen und Erlebnissen. Wir sehen nach dieser Tour nun auch das Drunter am Gotthard mit besonderen Augen. <

Mit Transa und der Bergschule Höhenfieber vom Kanton Uri ins Tessin: In fünf Tagen geht es auf den Spuren des längsten Eisenbahntunnels der Welt über das Gotthard-Massiv. Sicher dir jetzt deinen Platz bei der Lesertour 2016.



Vorgesehener Tourenablauf

1. Tag: Anreise. Luftseilbahn nach Oberschwand, Wanderung nach Waldiberg und Seilbahn ins Maderanertal. Alpentaxi zum Etzliboden, Aufstieg Etzlihütte.
2. Tag: Bergeretappe über Chrüzlistock nach Rueras. Fahrt zum Tunnel-Infozentrum Sedrun.
3. Tag: Fahrt zum Lukmanierpass. Von dort Wanderung durch das Val Cadlimo zum Rifugio Cadagno.
4. Tag: Über mehrere Pässe ins Leventinatal. Übernachtung im Bergdorf Cari.

5. Tag: Höhenwanderung zum südlichen Tunnelportal. Teilstücke werden mit dem Postauto zurückgelegt. Von Sobrio auf altem Saumweg nach Pollegio. Fahrt mit dem Sonderzug Gottardino durch den Basistunnel inkl. Halt in der Multifunktionsstelle Sedrun mit Erlebniswelt zum Gotthard.

Anforderungen

Du wanderst gerne von Hütte zu Hütte und fühlst dich fit genug für Touren bis zu 6,5 Stunden Wanderzeit und 1400 Höhenmeter pro Tag. Du bist trittsicher und kannst kurze Stücke in weglosem Gelände bis T4- bewältigen.

Leistungen

Leitung durch Bergführer oder Wanderleiter mit Fachausweis, 2 Übernachtungen in Hütten in Mehrbettzimmer, 1 Übernachtung im DZ mit DU/WC, 1 Übernachtung in 2-4-Bett-Zimmern mit Etagedusche, 4x Halbpension, Tourentee, alle Kosten für Bergbahnen und Busfahrten Tag 2–5, Rückfahrt mit Spezialzug Gottardino inkl. Halt im Tunnel in der Multifunktionsstelle Sedrun, Eintritt Gallaria Alpina.

Zusatzkosten

Reisekosten, Getränke und Zwischenverpflegung für 5 Tage, Aufpreis für Nicht-Halbtax-Abo.

Preis

6–12 Teilnehmer, CHF 1225.–

Beratung und Buchung

Höhenfieber AG
Die Berg- und Kletterschule
Platz 6, CH-6039 Root D4
Telefon 032/361 18 18
info@hoehenfieber.ch
www.hoehenfieber.ch
Tour-Webcode: 753

Termine

Anreise	Abreise
02.08.2016	06.08.2016
06.08.2016	10.08.2016
15.08.2016	19.08.2016
23.08.2016	27.08.2016
31.08.2016	04.09.2016
05.09.2016	09.09.2016
13.09.2016	17.09.2016
19.09.2016	23.09.2016
26.09.2016	30.09.2016
03.10.2016	07.10.2016
10.10.2016	14.10.2016



Mit der TransaCard profitierst du von einem Rabatt von CHF 30.– auf jede Buchung bei Höhenfieber.